

## Das stille Leiden eines Volkes

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie die Hilfe von CO-OPERAID in Bangladesch so grosszügig mittragen! Obwohl diese Hilfe dringend nötig ist, bleibt es schwierig, in der Schweiz Unterstützung zu mobilisieren.

Die Situation in den Chittagong Hill Tracts stand noch nie im Zentrum des Interesses einer breiteren Öffentlichkeit. Ansätze für Aufmerksamkeit gäbe es allerdings genug! In den 60er Jahren wurde der Kaptai Staudamm gebaut, dies unter Beteiligung von Schweizer Firmen. Geschätzte 100'000 indigene Bauern wurden von ihrem Land vertrieben. Sie wurden Landlose oder strandeten in Flüchtlingslagern in Indien. In den 70er und 80er Jahren hat sich eine Guerilla-Armee der Indigenen gegen die Staatsmacht erhoben. Während der Strafexpeditionen der bengalischen Armee wurden ganze Dorfbewölkerungen ausgelöscht. Unabhängige Organisationen sprachen von Völkermord. Bis heute betreibt das Militär eine perfide, gewalttätige Unterdrückungs-

und Vertreibungspolitik. Diese tragische Geschichte der Minderheiten Bangladeschs ist in der Schweiz praktisch unbekannt.

Die heutigen sozialen Medien schaffen zum Glück sehr schnell Öffentlichkeit. Der Angriff auf die Rohingya im angrenzenden Rakhine war innert Tagen ein Thema auf der ganzen Welt. Umgekehrt konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf wenige Ereignisse. Die Chittagong Hill Tracts gehören nicht dazu. Ihre Hilfe bleibt darum sehr wertvoll. Wenn Sie zusätzlich eine Möglichkeit sehen, in Ihrer Kirchgemeinde, in der Firma oder im Bekanntenkreis für das Engagement von CO-OPERAID Werbung zu machen, ist auch diese Unterstützung äusserst willkommen!



**Marcel Auf der Maur**  
Co-Geschäftsleiter  
aufdermaur@co-operaid.ch



## Das hat Ihre Hilfe bewirkt

- 649 Kinder aus ethnischen Minderheiten lernen 2019 an den Dorfschulen. 67 Jugendliche können in der Distrikthauptstadt eine Sekundarschule besuchen.
- Die 30 Lehrpersonen der Projekt-schulen haben an einem Workshop spielerische Ansätze bei der Vermittlung von Schulstoff kennen gelernt. Die zumeist jungen Lehrpersonen sind motiviert und lernen an den Weiterbildungen schnell dazu
- Zur Erhöhung des Lebensstandards wurden in den Dörfern Tiere und Setzlinge abgegeben. 210 Familien erhielten Hühner. Durch die Aufzucht

und den Verkauf haben sie bis zu CHF 150 zusätzlich verdient

- 368 Familien haben im Frühjahr insgesamt 23'904 kg Reis aus den Reisspeichern bezogen, welche das Projekt eingerichtet hat. Sie überbrücken damit die Zeit bis zur nächsten Reisernte. Später wird der geliehene Reis zurück erstattet



## «Upasshak» Bangladesch



Projektbericht 2019

CO-OPERAID Kornhausstr. 49, Postfach, 8042 Zürich, 044 363 57 87, Spende PC 80-444-2  
info@co-operaid.ch, www.co-operaid.ch, www.facebook.com/COOPERAID



**CO:OPERAID**  
Bildung für Kinder in Afrika und Asien





## Das Projekt «Upasshak» im Jahr 2019

**Bildungschancen für Kinder  
und Jugendliche aus ethnischen  
Minderheiten**



Das Projekt «Upasshak» macht für Kinder ethnischer Minderheiten erst möglich, was für die meisten Kinder auf der Welt selbstverständlich ist: die Primarschule zu besuchen und dabei das schulische Grundwissen zu erwerben. Durch das Projekt konnten im Jahr 2019 649 Kinder (342 Jungen, 307 Mädchen) in 15 Dorfschulen lernen. 105 dieser Kinder traten im November zur nationalen Abschlussprüfung an. Bei Bestehen (die Resultate sind noch nicht bekannt) erwerben sie ein anerkanntes Primarschul-Abschlusszeugnis. Dank unserer beiden Wohnheime können zusätzlich 34 Mädchen und 33 Jungen die Sekundarschule besuchen.

Für die Familien und Dörfer, aus denen die Kinder stammen, ist das ein grosser Schritt. Es ist die erste Generation, die Bildung erwirbt. Das ist in vielerlei Hinsicht bedeutsam. Die Landessprache Bengali zu kennen, sowie Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, trägt zur Emanzipation und zur besseren Behauptung der eigenen Rechte als Bürger des Staates Bangladesch bei.

Die Welt verändert sich auch in den abgelegenen Chittagong Hill Tracts, wo die ethnischen Minderheiten noch vor 50 Jahren vom und im Dschungel gelebt hatten. Unter dem Druck der Mehrheitskultur verändert sich die Identität

der Minderheiten. Auch der Anschluss an die Welt der Bildung ist eine entscheidende Wende. Es ist für CO-OPERAID wichtig, dass das Projekt «Upasshak» sensibel in Bezug auf diese grossen Veränderungen im Leben der Gemeinschaften bleibt, die im Mittelpunkt unserer Hilfe stehen.

Zentral dabei ist die enge Zusammenarbeit mit dem lokalen Hilfswerk Humanitarian Foundation. Dieses wurde von Angehörigen der Minderheiten gegründet und wird von ihnen geführt. Alle Projektentscheide fallen durch eine gleichberechtigte Diskussion. Die Pflege der Minderheitenkultur ist eines der Ziele unseres gemeinsamen Bildungsprojekts. Wir unterstützen die Begehung der traditionellen Feste und fördern vier kulturelle Gruppen, die an solchen Anlässen auftreten. In den Schulen selber wird die eigene Sprache integriert (bi-lingualer Unterricht) wie auch die Lebenswelt der Minderheiten (indigenes Wissen). Das Projekt «Upasshak» will die Welt der Bildung und des Wissens für die Minderheiten öffnen, aber auch ganzheitlich wirken, d.h. soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte berücksichtigen.



menyea mro, 15



Menyea stammt aus dem Dorf Kramadi und hat zwei Geschwister. Seine Eltern sind Bauern, die auf einem kleinen Feld Reis, Gemüse und Früchte anpflanzen. Menyea war ein sehr guter Schüler in der Primarschule. Darum hat er einen Platz im CO-OPERAID-Wohnheim in der Distrikthauptstadt Bandarban erhalten, wo er die Sekundarschule besuchen kann. Eine Chance, die Menyea nutzt! Er ist der beste Schüler seines Jahrgangs mit 110 Schüler/innen. Es ist das erste Mal, dass an seiner Schule jemand aus der Ethnie der Mro Jahrgangsbester wurde. Sein Lehrer und seine Kameraden schätzen Menyea, der stets höflich und fröhlich ist.

„ Meine Hobbies sind Lesen, Fussball spielen und im Garten arbeiten. Später möchte ich studieren und Arzt werden. Ich danke Ihnen sehr, dass Sie meine Bildung unterstützen. „

